

Mein Erfahrungsbericht vom International Physiotherapy (B.Sc.)

SoSe 20 und WiSe 20/21 in der Schweiz

Heiko Kaiser

Die Teilnahme am Bachelorstudiengang International Physiotherapy an der Hochschule Osnabrück war für mich eine sehr gute Erfahrung. Anfänglich gestartet im Studiengang Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie (B.Sc.) verlief der Übergang zum internationalen Studiengang sehr gut. Es brauchte nur wenig zusätzliche Planung, da sehr viel Hilfe von den jeweiligen Ansprechpartnerinnen in Osnabrück und an der Partnerhochschule in der Schweiz gegeben wurde. Besonders hilfreich war dabei die Koordinatorin der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die die komplette Planung an der Partnerhochschule organisiert hat. Vor dem Antritt ins Ausland wurde mir geraten, zusätzlich das Modul „Physiotherapie: Klinische Urteilsbildung 2, Praktikum und Seminar“ zu belegen, falls das Studium dort nicht mehr fortgeführt werden kann. Trotz Beginn der Coronavirus-Pandemie konnte das Studium in der Schweiz erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Sommersemester in der Schweiz begann bereits Mitte Februar, weshalb die Semesterferien zwischen dem fünften und sechsten Semester etwas kürzer waren. Als das Semester begonnen hat, gab es zuerst eine Einführung durch die Koordinatorin der ZHAW in Winterthur. Dort wurde alles organisatorische frühzeitig geklärt. Das erste Semester war als reines Theoriesemester geplant, in dem Module aus zwei verschiedenen Bereichen (Physiotherapie, Gesundheitsförderung und Prävention) und interprofessionellen Module mit dem Fokus auf Statistik besucht wurden. Die ersten vier Wochen konnten in Präsenz durchgeführt werden, anschließend musste das Semester digital zu Ende gebracht werden. Die Präsenzphase war sehr gut, um Kontakte zu knüpfen und eine Lerngruppe zu finden, die für digitale Gruppenarbeiten wichtig waren. Ich musste mich anfänglich umstellen, da die Schweiz ihre eigene Rechtschreibung hat und die Kultur sich doch von der deutschen Kultur unterscheidet. Das restliche Semester habe ich digital in Deutschland weitergeführt.

Das zweite Semester begann Anfang Juli und wurde als reines Praxissemester geplant. Dazu wurden zwei dreimonatige Praktika in Spitälern (Krankenhäusern) in der Schweiz geplant. Das erste Praktikum war in Zürich. Leider konnte ich aufgrund der Coronavirus-Pandemie wenig unternehmen. Meine Betreuerin hat bereits am ersten Tag gefordert und gefördert, dass ich mich mit Dialekten aus der Schweiz auseinandersetze: Am ersten Tag wurde Hochdeutsch gesprochen, anschließend nicht mehr – so anstrengend es auch war, das Sprachverständnis bezüglich dem Zürcher und den Ostschweizer Dialekten hat sich in kürzester Zeit stark verbessert. Das zweite Praktikum war in St. Gallen. Dort gab es ein großes Praktikantenteam aus vier verschiedenen Hochschulen (Berner Fachhochschule, ZHAW, SUPSI – und durch mich die Hochschule Osnabrück). Dort hat mir das bereits bestehende Sprachverständnis sehr gut geholfen und das Kennenlernen von Studierenden

aus verschiedenen Orten in der Schweiz führte zu viel Spaß und neuen Freunden. Bei beiden Spitälern gab es die Möglichkeit, kostengünstig in einem Praktikantenzimmer wohnen zu können. Zusätzlich gab es im Praktikum einen Praktikantenlohn, der ein bezahlbares Leben in der Schweiz ermöglicht.

Ich würde jeder Person, die Interesse an neuen Erfahrungen im internationalen Kontext hat, diesen Studiengang empfehlen. Das Studium im Ausland hat mir gezeigt, dass die praktizierte Physiotherapie in Deutschland nicht die einzige Interpretation von Physiotherapie ist und nicht unhinterfragt stehen bleiben darf. Den Einblick in eine Herangehensweise, die in einem vollakademisierten Ausbildungssystem entsteht, war für mich sehr positiv.

Alles in allem war das Auslandsjahr sehr gut. Trotz Schwierigkeiten durch die Pandemie, hat die ZHAW die Organisation sehr gut gemeistert und bei mir einen nachhaltig positiven Eindruck hinterlassen. Gute Erfahrungen, neues Wissen und neue Freunde, die ich nicht mehr missen möchte, sind dort entstanden.

